



2020

MATjÖ

Raum für Kunst

Inhalt: 4 Einführung

MATJÖ – RAUM FÜR KUNST: AUSSTELLUNGSPROGRAMM 2020

6 VORÜBERGEHEND – Anne Cichos und Heike Lessel

10 KALTER KAFKA – Oliver Schuß

12 CHERRY PICKING PARADISE – Sarah Hoffmann

14 LANDSCHAFT. EIN FRAGMENT. – Denise Winter

18 RUSTIC AIRS – Sybella Perry

20 BIEGEN BEUGEN BRECHEN – Andrea Dettmar, Katja Kalla, Annabel Lange,
Ulf Neumann, Jörg Oberfell und Evan Thomas

24 MIRROR, MIRROR, WHAT WENT WRONG? – Oliver Kunkel

28 SEDIMENT - Die Abbildung eines Ortes – René Kersting

32 CYTTER – Christian Doeller

OFFENE ATELIERS KÖLN 2020

34 Offene Ateliers September 2020

RECHERCHE- UND ARBEITSSTIPENDIEN 2019/2020

38 Recherche- und Arbeitsstipendien 2019/2020

SONSTIGE AKTIVITÄTEN

40 Sonstige Aktivitäten 2020

Das Kulturwerk des BBK Köln und Matjö – Raum für Kunst 2020

Hinter dem Namen *Matjö – Raum für Kunst* verbirgt sich der Projekt- und Ausstellungsraum des gemeinnützigen Kulturwerks des BBK Köln e.V. Er ist seit November 2013 ein zentraler und unabhängiger Ort für Experimente und inhaltlichen Diskurs sowie für berufsspezifische Informationen und Dienstleistungen.

Das Ausstellungsprogramm des Matjö gestaltet sich durch die Vorhaben, die jeden Herbst über unseren Open Call eingesendet und durch den Vorstand des BBK Köln ausgewählt werden. Ziel ist es eine gute Mischung zwischen Kölner und auswärtigen Künstler*innen zu gestalten.

Abseits von der Zusammenstellung des Programms wird den ausstellenden Künstler*innen freie Hand in der Umsetzung gelassen, um den Raum als die experimentelle Freifläche zu gestalten, die er als unabhängiger Ausstellungsort sein soll.



Für das Ausstellungsjahr 2020 bewarben sich 120 Künstler*innen, mit denen ein Jahresprogramm mit neun Ausstellungen gestaltet wurde. Durch die Außnahmesituation der ab März 2020 auch in Deutschland wütende COVID-19 Pandemie, musste dieser Plan im Jahresverlauf jedoch einige Änderungen aushalten: Die Ausstellungen von Oliver Schuß, geplant für Frühjahr 2020 und von Christian Doeller, geplant für Dezember 2020 mussten in das Jahr 2021 verschoben werden. Die als raumfüllend und multimedial konzipierte Ausstellung “Cherry Picking Paradise” von Sara Hoffmann wurde auf eine schaufensterfüllende und somit von außen sichtbare Videoarbeit reduziert.

Abseits des eigenen Ausstellungsprogrammes bedingte COVID-19 und die Reaktion auf das Virus gezogenen Vorsichtsmaßnahmen auch die Themen, mit denen sich Künstler*innen an den BBK Köln wandten: Das Verstehen und Bewerben um Förderprogramme, wegfallende Ausstellungsmöglichkeiten und drohende Finanzierungsprobleme waren omnipräsente Themen für das Matjö-Team.

Von der COVID-19 Pandemie noch verschont wurde die Ausstellung *Update Cologne#3*, die am 1. März 2020 Finissage feiern konnte. Arbeiten der Künstlerin Doris Frohnappel und des Künstlers Jon Shelton wurden in einer Doppelausstellung in den Kunsträumen der Michael Hornbach Stiftung gezeigt.

Seit 2018 fungiert das Kulturwerk des BBK als Träger der Ausstellungsreihe *Update Cologne*. *Update Cologne* widmet sich Kölner Künstler*innen ab 50 Jahren, deren Arbeiten in den vergangenen Jahren – mangels geräumiger Ausstellungslokalitäten – vor Ort selten gezeigt wurden, die aber schon über einen langen Zeitraum kontinuierlich in Köln tätig sind. Als Partner konnte das 2017 vom Kulturamt der Stadt Köln mitinitiierte Projekt die Michael Hornbach Stiftung gewinnen, die über 300 Quadratmeter in ihren großflächigen Kunsträumen in der Wormser Straße 23 an *Update Cologne* vermietet. Die Ausstellungsreihe wird kontinuierlich von Kulturamt der Stadt Köln gefördert sowie von jährlich wechselnden Förderern zusätzlich finanziell unterstützt.

Erstmals wurden 2019/20 in Köln 15 „Recherche- und Arbeitsstipendien Bildende Kunst der Stadt Köln“ vergeben, die im Zuge der individuellen Künstler*innenförderung mit Mitteln der Stadt Köln ausgestattet und die vom Kulturwerk des BBK Köln e.V. ausgeschrieben werden. Das Konzept wurde im Laufe des Jahres vom Kulturamt und dem Kulturwerk des BBK – in Abstimmung mit dem Netzwerk AIC – ausgearbeitet.

Die Vergabe an 11 Künstler*innen, einem Künstlerinnenduo und 2 Kurator*innen unterstützte diese in ihren sehr diversen künstlerischen Vorhaben. Vom Stand der Umsetzung berichteten die Stipendiat*innen auf der Abschlussveranstaltung, die am 16. Juli in der Temporary Gallery in Köln stattfand. Dieser neuer Weg der individuellen Künstler*innenförderung stieß in der Kölner Kunstszene auf durchweg positive Reaktionen, weswegen wir dieses Stipendium, nun in zweiten Ausschreibungsrunde, gerne weiterhin organisatorisch begleiten.

Das Kulturwerk mit dem Matjö – Raum für Kunst sieht sich in der Verantwortung weiterhin als Schaufenster und Sprachrohr in die Öffentlichkeit, zur Politik und Verwaltung, aber auch Kommunikationsweg zur Szene zu sein. Wie wichtig kulturpolitische Arbeit, Vernetzung und kurze Kommunikationswege sind, zeigt der Umgang mit einer Pandemie. Dass künstlerische Arbeit auch außerhalb der eigenen Szene nicht als schöner Zeitvertreib, sondern als Arbeit angesehen und die Lebensrealität von Künstler*innen verstanden wird, benötigt aktive Lobbyarbeit.

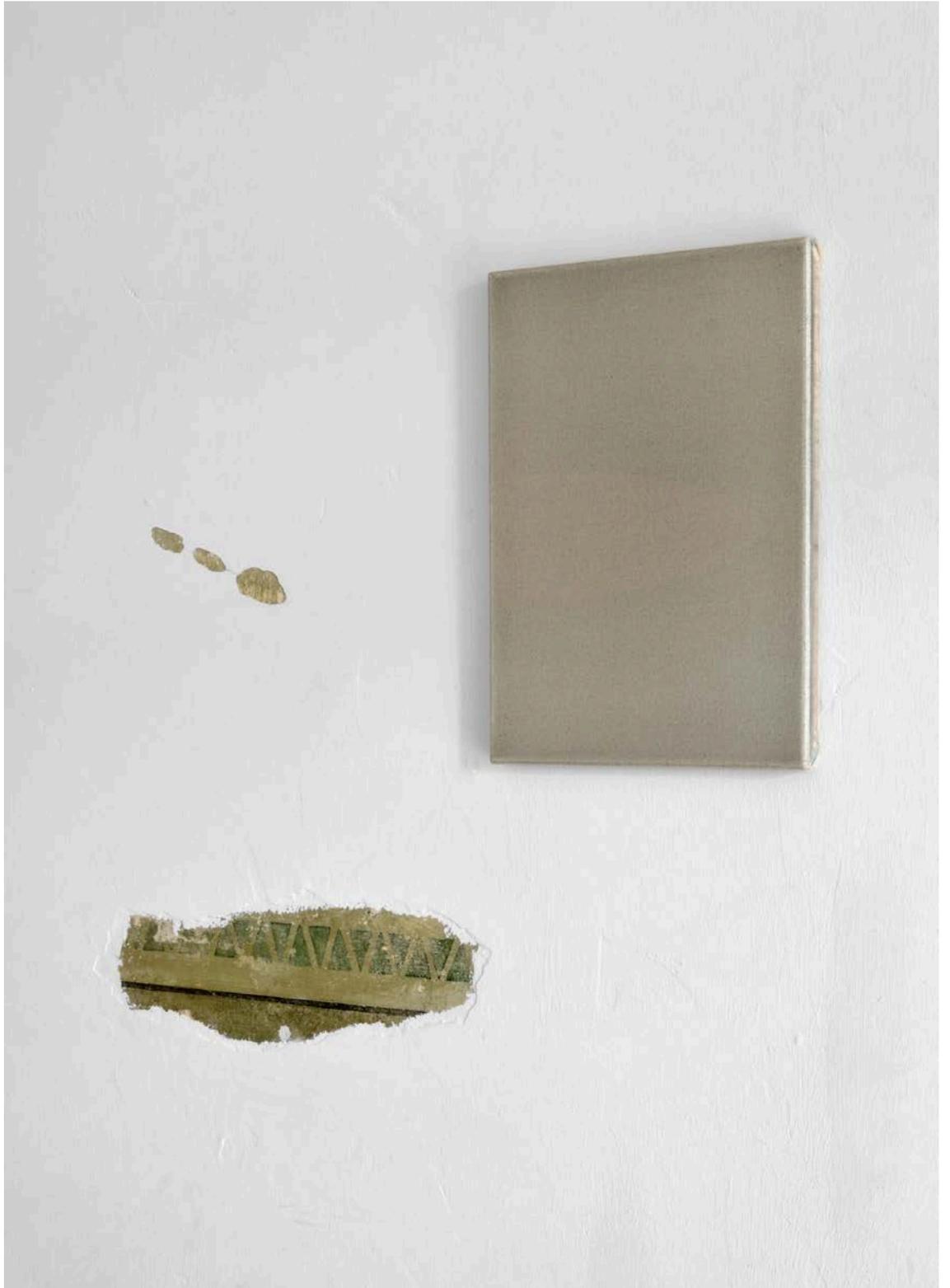
Aber auch abseits der Herausforderungen, die diese nach Vergleichen vergeblich suchende Situation stellte und stellt, geht kulturpolitische Arbeit an „normalen Ecken“ weiter. Bei dem Erarbeiten neuer Förderkonzepte, der Umsetzung des Kulturentwicklungsplans, in der Mitarbeit im Atelierbeirat oder bei der Konzipierung des zukünftigen Atelierförderkonzeptes, im Kunstbeirat oder bei Szenereportagen wirken die Vertreter des Kulturwerks aktiv mit. Das Kulturwerk des BBK Köln e.V möchte weiterhin eine zuverlässige, kontinuierliche Anlaufstation und Servicestelle sein, die das berufsspezifische Wissen – z. B. zu Fördermöglichkeiten, Kooperations- und Ausstellungsmöglichkeiten, zur Künstlersozialkasse, zu Steuerfragen oder zur Kulturpolitik – sowie die Erfahrungen sammelt, bewahrt, aufbereitet und weitergibt.

Unterstützt wurden die Aktivitäten durch das Kulturamt der Stadt Köln und durch die Kunstförderer Köln e.V.

Allen Förderern, Kooperationspartnern und Künstler*innen unseren sehr herzlichen Dank für das sehr spannende Projektjahr 2020!

Kulturwerks des BBK Köln e.V.





Anne Cichos & Heike Lessel – vorübergehend

Anne Cichos zeichnet. Sie setzt sich dabei einerseits mit dem Material auseinander, andererseits mit Themen wie Raum, Zeit, Bewegung, Konzentration, Ausdauer. Ursprünglich von der Malerei kommend, fertigt sie seit Jahren ausschließlich Zeichnungen, mal als Einzelarbeiten, mal als Serien – bis hin zu wandfüllenden Installationen. In ihren Arbeiten eröffnet sie einen Dialog zu anderen Kunstformen, vor allem Malerei und Fotografie, in deren Grenzbereiche sie mimetisch vorstößt.

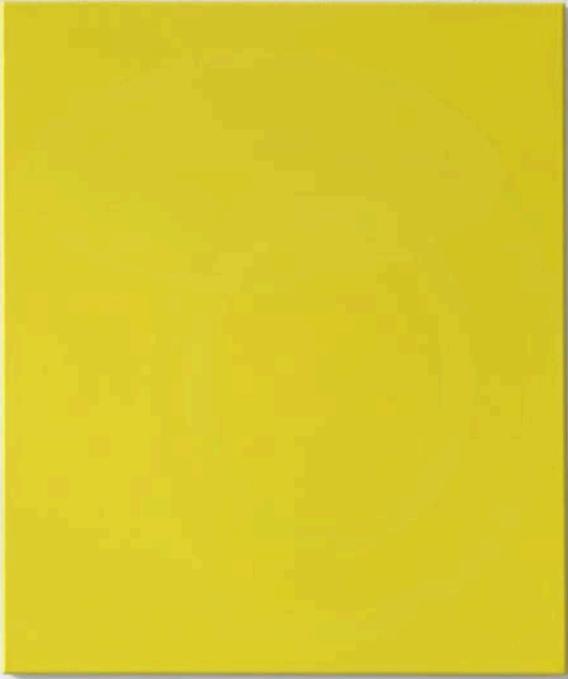
Heike Lessel malt. Sie schichtet Pigmentlasur auf Pigmentlasur in unzähliger Folge zu einem monochromen Farbraum, in dem eine Form oder Zeichnung zu erahnen ist. Die Konturen bleiben dabei unscharf, unkonkret, unfassbar. Es scheint eine Bewegung zu entstehen, sacht, aber stetig. Diese Interferenzen kommen im lebendigen Tageslicht am besten zur Geltung. So strahlen die stillen Arbeiten in ihrer satten Farbigkeit auf den Raum aus.

27. Februar – 16. April 2020

Vernissage 27. Februar, 19 Uhr







Oliver Schuß – Kalter Kafka

Die Objekte und Zeichnungen von Oliver Schuß laden den Betrachter ein, Räumlichkeit zu erfahren. Zunächst ziehen klare Linien den Blick auf sich und fordern ihn vielleicht zum Balancieren auf. Doch wenn der Blick sich löst, fällt er nicht in eine Leere, sondern in einen anderen Raum, der durch Kontraste geschaffen wird. Dem Innen und Aussen auf der Spur, wird der Betrachter von einer stillen Spannung erfasst und erkennt: Was in den Raum hineinragt, ist Objekt, aber auch Zeichnung. Diese Zeichnung im Raum schafft wie die Zeichnung auf Papier Übergänge in immer andere Räume und somit Durchlässigkeit, nie aber Trennung. Oliver Schuß interveniert behutsam, aber nachhaltig in das Raumverständnis des Betrachters.

Die für April 2020 geplante Ausstellung Kalter Kafka von Oliver Schuß musste aufgrund der Covid 19 Pandemie in das Jahr 2021 verlegt werden





Sara Hoffmann – Cherry Picking Paradise

In ihrer aktuellen Arbeit hat sich die Künstlerin mit der vielschichtigen Bedeutung der Palme beschäftigt, die nicht nur Symbol für Urlaub, Paradies und Wohlstand ist, sondern auch in der Kultur- und Ökonomiegeschichte eine bedeutende Rolle spielt. Sie thematisiert die Macht und den Besitzanspruch des Menschen anderen Lebewesen gegenüber und die damit einhergehende koloniale Praxis, Pflanzen in andere Länder zu migrieren.

Die im Matjö gezeigte Videoarbeit ist Teil des geplanten Ausstellungsaufbaus, der aufgrund der Sicherheitsmaßnahmen um die Covid-19 Pandemie nicht umsetzbar war.

OHNE SORGE

2020, FullHD, Einkanal Fassung, 23'12'', Farbe, ohne Ton

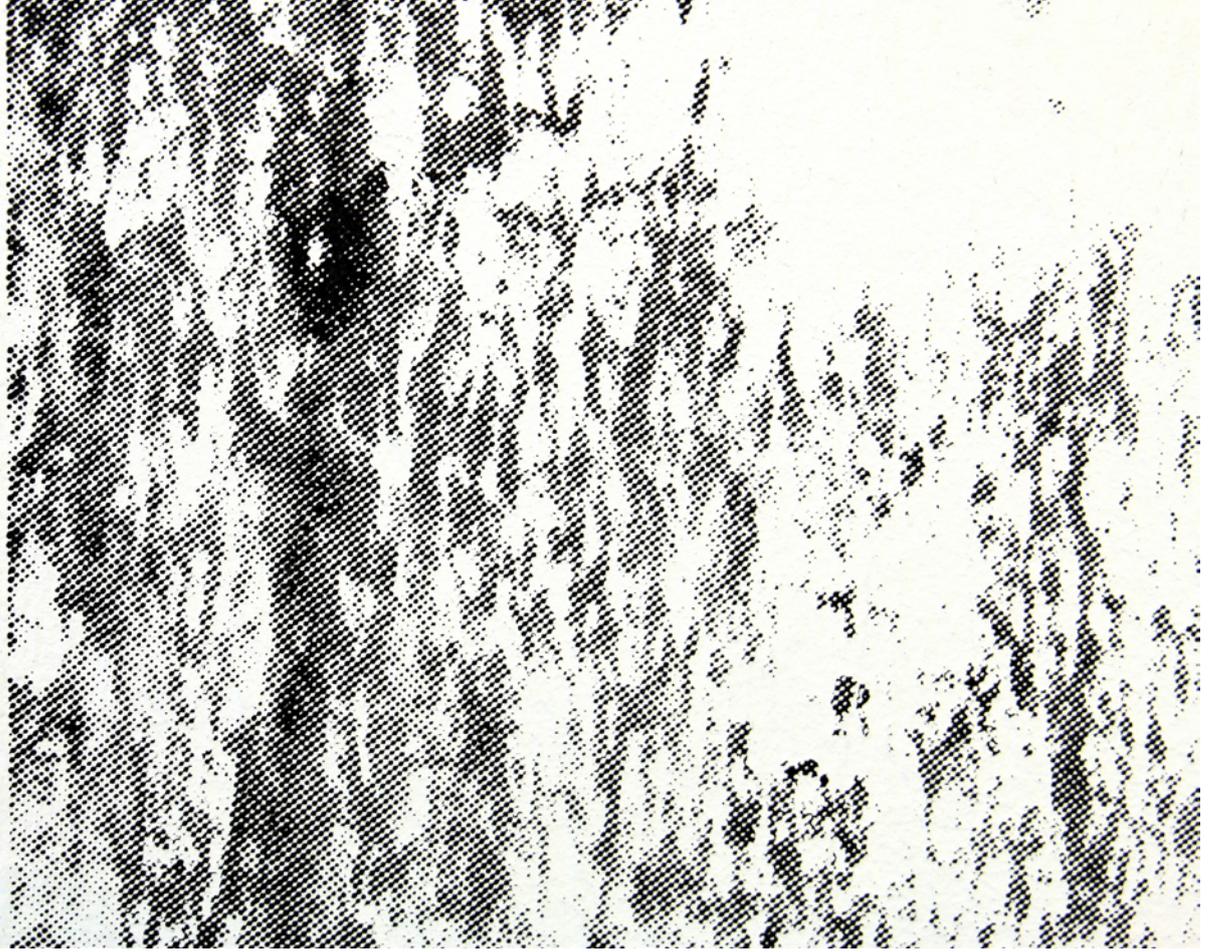
Immergrüne Palmen lassen ihre Wedel im Winter nicht fallen, da sie an Orten ihres natürlichen Vorkommens Kälte nicht zu befürchten haben. Die exotischen Kübelpflanzen der Parkanlagen von Schloss Sanssouci in Potsdam werden im Oktober eines jeden Jahres zur Überwinterung in die Orangerie gebracht um sie vor Herbststürmen und winterlichen Temperaturen zu schützen. Sara Hoffmann hat diese Einfuhr mit der Kamera begleitet und lässt die Gewächse wie Geister durch die historische Kulisse wandern. Die Ausblendung des Menschen als Verursacher der ungewohnt schnellen und abrupten Bewegungen vermenschlicht die Pflanzen und thematisiert auf absurde und komische Weise die Kommodifizierung der Lebewesen. Der Mensch tritt in Form lebloser Statuen auf, die das Gebäude schmücken und allegorisch für Gartenkunst, Industrie, Wissenschaft und Jahreszeiten stehen.

27. Februar – 16. April 2020

Vernissage 27. Februar, 19 Uhr









SYBELLA PERRY – RUSTIC AIRS KUNSTHOCHSCHULE FÜR MEDIEN – RUNDGANG

In ihrer Doppelpublikation „Rustic Airs“, die ein Künstlerbuch und eine Schallplatte umfasst, nimmt Sybella Perry das Beispiel der englischen Airs – einfacher, austauschbarer Melodien von Volksliedern, die sich auf dem Weg ihrer Verbreitung durch Großbritannien stetig verändert haben – zum Anlass, um über Mobilität, Transformation und Pluralität nachzudenken.

Perry verknüpft in ihrem künstlerischen Ansatz sowohl generative elektroakustische Kompositionen mit instrumentalen Folkrecordings als auch kritisches Schreiben mit Reiseberichten. Ihre Klangtexturen aus kurzen Notizen und langen Erzählpassagen lassen die Veränderung in den Freiräumen zwischen Menschen, Räumen, Orten, Wörtern, Klängen und Themen zum Vorschein kommen.

Sybella Perry, geb. 1986 in Großbritannien, von 2005 bis 2008 Kunststudium an der Byam Shaw School of Art, London, von 2016 bis 2020 postgraduales Studium der Medialen Künste an der Kunsthochschule für Medien Köln.

Der Rundgang der Kunsthochschule für Medien Köln, dieses Jahr situationsbedingt auf eine Ausstellung von Diplomprojekten reduziert, eröffnet am Mittwoch, 15. Juli 2020, 19 Uhr

27. Februar – 16. April 2020

Vernissage 27. Februar, 19 Uhr





Andrea Dettmar, Katja Kalla, Annabel Lange, Ulf Neumann, Jörg Oberfell und Evan Thomas

– biegen beugen brechen

Die Ausstellung nistet sich als architektonischer Modellraum ins Matjö ein.

Das Modell entsteht parallel zu den Ideen der sechs Künstler*innen und wird an diese angepasst und erweitert – Ideen und Raumkörper formen sich gegenseitig. Auf dieser Bühne treffen die Arbeiten der sechs Künstler*innen aufeinander. Der Maßstab bleibt fließend und wechselt zwischen deutlicher Verkleinerung, Unbestimmbarkeit und gewöhnlicher Größe. Die Arbeiten schweben zwischen Entwurf, Experiment, Modell und Realisierung. Durch die Flexibilisierung des Raums werden Begrenzungen aufgelöst. Es bildet sich ein eigenes Bezugssystem, in welchem auch materielle und ökonomische Fragen des künstlerischen Lebens und Produzierens reflektiert werden.

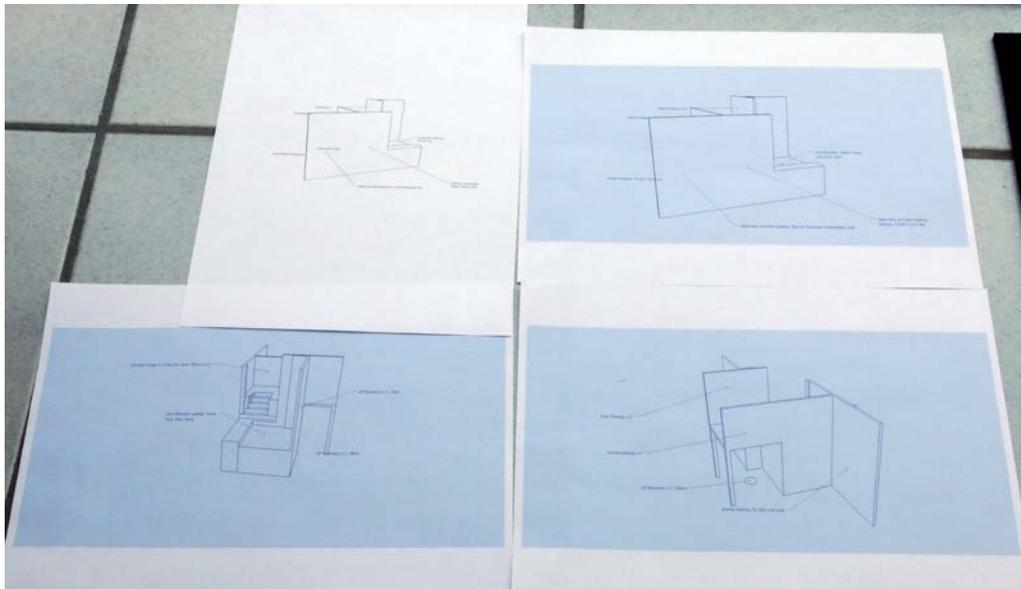
Die Teilnehmende Künstler*innen Andrea Dettmar, Katja Kalla, Annabel Lange, Ulf Neumann, Jörg Oberfell und Evan Thomas leben in Berlin, Köln und London. Nach intensivem digitalen Austausch in den letzten Monaten hoffen sie bei der Eröffnung endlich alle persönlich aufeinander zu treffen.

06. August– 03. September 2020

Vernissage 06. August, 19 Uhr









Oliver Kunkel – mirror, mirror, what went wrong?

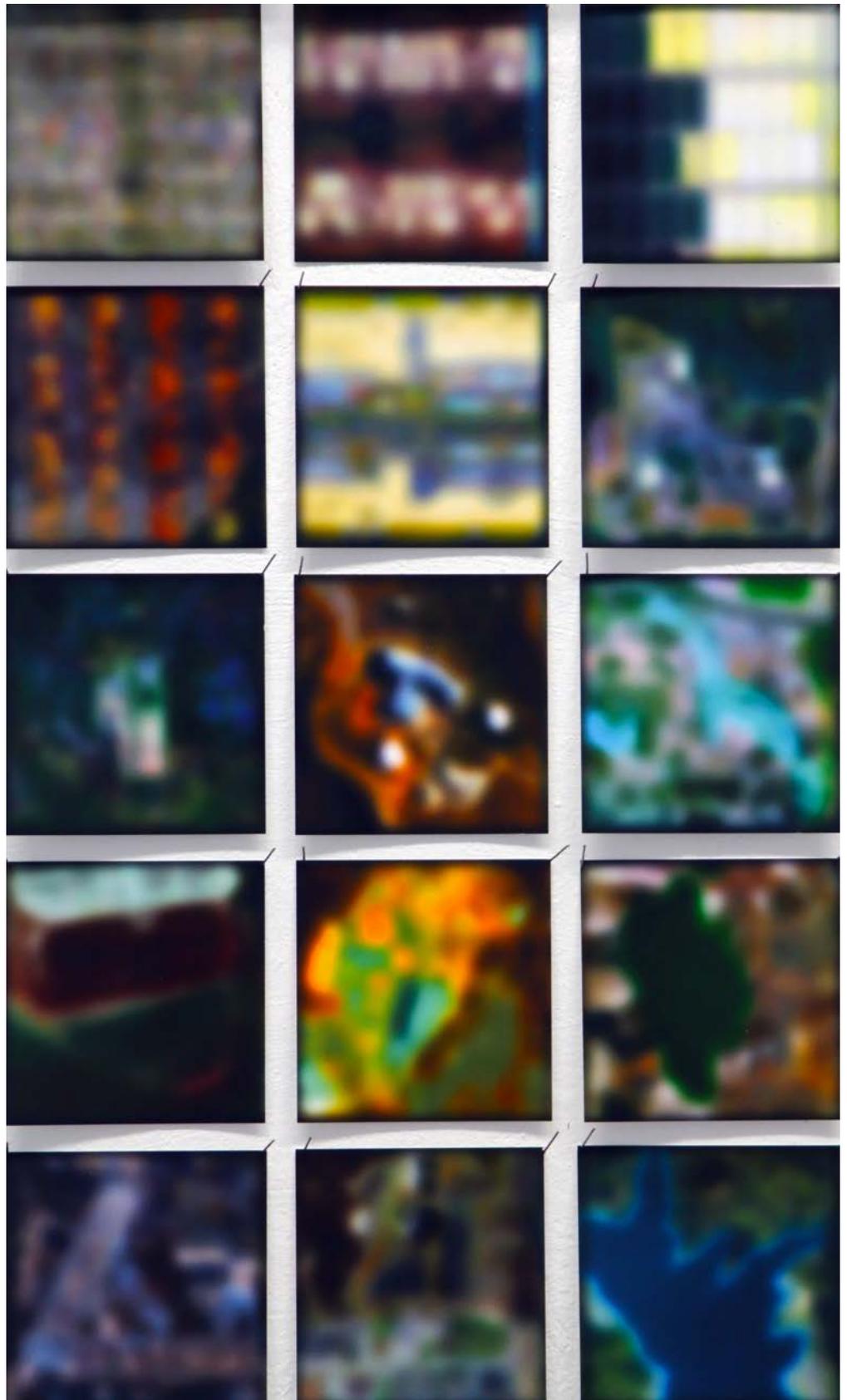
»Als Thales die Sterne beobachtete und nach oben blickte und als er dabei in einen Brunnen fiel, soll eine witzige und geistreiche thrakische Magd ihn verspottet haben: Er wolle wissen, was am Himmel sei, aber es bleibe ihm verborgen, was vor ihm und zu seinen Füßen liege.«

Platon in Theaetetus

Das James-Webb-Weltraumteleskop ist ein Infrarot-Weltraumteleskop, dessen Start für das Jahr 2014 geplant war und aktuell auf Oktober 2021 datiert ist. Das Gemeinschaftsprojekt der Weltraumagenturen NASA, ESA und CSA hat neben anderen auch das konkrete Ziel, Planetensysteme und ihre Eignung für Leben zu untersuchen, anders gesagt: einen Planeten B zu finden.

Diese Suche nach einer solchen Alternative in Hinblick auf den Umgang mit Planet A thematisiert Oliver Kunkel mit einer mehrteiligen Arbeit: Elemente wie die im James-Webb-Weltraumteleskop verwendeten Spiegel, Projektionen aus der Astronomie, oder die Bearbeitung des Klassikers „Die Grenzen des Wachstums“ von u.a. Dennis L. Meadows sind zu einer vielschichtigen Ausstellung verwoben.

Oliver Kunkel entwickelt für das Matjö – Raum für Kunst eine neue, installative Arbeit, die neben den physischen Raum auch in den digitalen hineinreicht. Über einen QR Code auf der Einladungskarte und an der Fensterfront gelangt man zur Website mirror.oliverkunkel.com und zu Informationen zu den sich wöchentlich ändernden Projektionen im Raum.





»Als Thales die Sterne beobachtete und nach oben blickte und als er dabei in einen Brunnen fiel, soll eine witzige und geistreiche thrakische Magd ihn verspottet haben: Er wolle wissen, was am Himmel sei, aber es bleibe ihm verborgen, was vor ihm und zu seinen Füßen liege.«

Platon Theaetetus





Unter mirror.oliverkunkel.com findet sich eine wöchentlich erweiterte VR Ansicht der Ausstellung

René Kersting

SEDIMENT - Die Abbildung eines Ortes

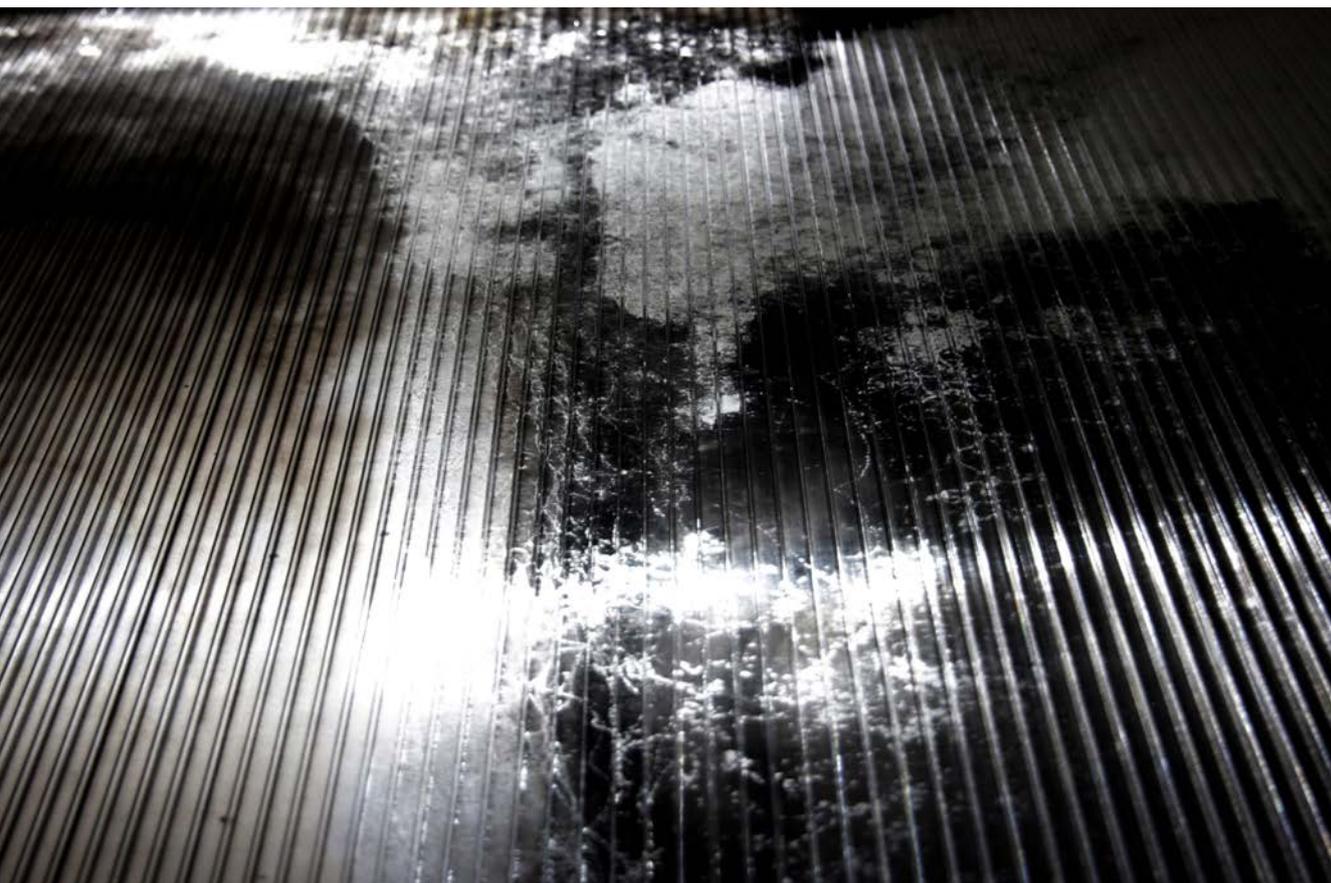
Ein Zeitraum gebannt, in Tusche auf Glas. Ein Prozess, elementarer als Fotografie es je sein könnte. Gesteuert durch den Ort an sich. Erdrückende Hitze, klirrende Kälte, erstickender Smog, kristallklare Luft, brennende Sonnenstrahlen und tiefster Schatten. Erdstrahlung und Magnetismus bilden sich, bilden den Ort ab. Eine Abbildung ohne bildhaft zu sein.

Doch was ist es, was einen Ort zu einem emotional wirkenden Raum macht? Angenommen, ein Ort hätte eine Seele, so ist sie verborgen und dennoch essentiell für das Empfinden eines Ortes. Sie ist spürbar, hat Einfluss auf den Menschen, sein Verhalten und seine Emotion. Sie packt ihn an seinen Urinstinkten, weckt sein Wurzelempfinden.

Wie entsteht eine Seele? Wenn sie sich aus dem Ort an sich bildet, beeinflusst durch natürliche und künstliche Elemente, Geschichte und Geist des Ortes, ist sie dann in ihm selbst gespeichert? Redewendungen wie „Hier waren große Geister am Werke“ oder „Ort des Grauens“ legen nahe, dass der Mensch geistige Spannungen auch Jahrzehnte später noch erfahren kann. Kann sich diese geistige Spannung auf Mensch und Objekt übertragen? Kann sie konserviert, transportiert und erneut freigesetzt werden?

Materie wird zu Geist, Geist zu Materie.

15. Oktober – 12. November 2020
Vernissage 15. Oktober, 19 Uhr









Christian Doeller – CYTTER

Wie sehen Maschinen die Welt? Welche Veränderungen entstehen im Prozess einer digitalen Übersetzung? Inwiefern verändern sich unsere eigenen Perspektiven, unsere Handlungs- und Lebensweisen durch allgegenwärtige Filter technischer Systeme? In seinem mehrteiligen künstlerischen Forschungsprojekt CYTTER nähert sich Christian Doeller einem durch digitale Technologien veränderten Blick auf die Welt. Ein wesentlicher Teil des Projekts ist das CYTTER.datalab: ein partizipatives Datenlabor, in dem selbstgebaute Maschinen an digitalen Übersetzungen von alltäglichen Gegenständen arbeiten. Verschiedene Scanner, Fräsen, Zeichenmaschinen und Lichtdrucker bilden einen Kreislauf, in dem Gegenstände und deren Darstellungen beliebig oft kursieren können und dabei unvorhersehbare Verwandlungen erfahren – eine Art »digitale Stille Post«. Für seine Ausstellung im Matjö entwickelt Doeller neben einer ersten Ausgabe der Publikation CYTTER.log eine neue Aussenstelle des Datenlabors, die im Rahmen des Open Lab unter Beteiligung von Besucher*innen aktiviert wird.

Die für Winter 2020 geplante Ausstellung Kalter Kafka von Oliver Schuß musste aufgrund der Covid 19 Pandemie in das Jahr 2021 verlegt werden



Offene Ateliers 2020

Schwerpunkt: Skulptur, Objekt und Installation

Linksrheinisch Süd: 11. – 13. September 2020

Rechtsrheinisch: 18. – 20. September 2020

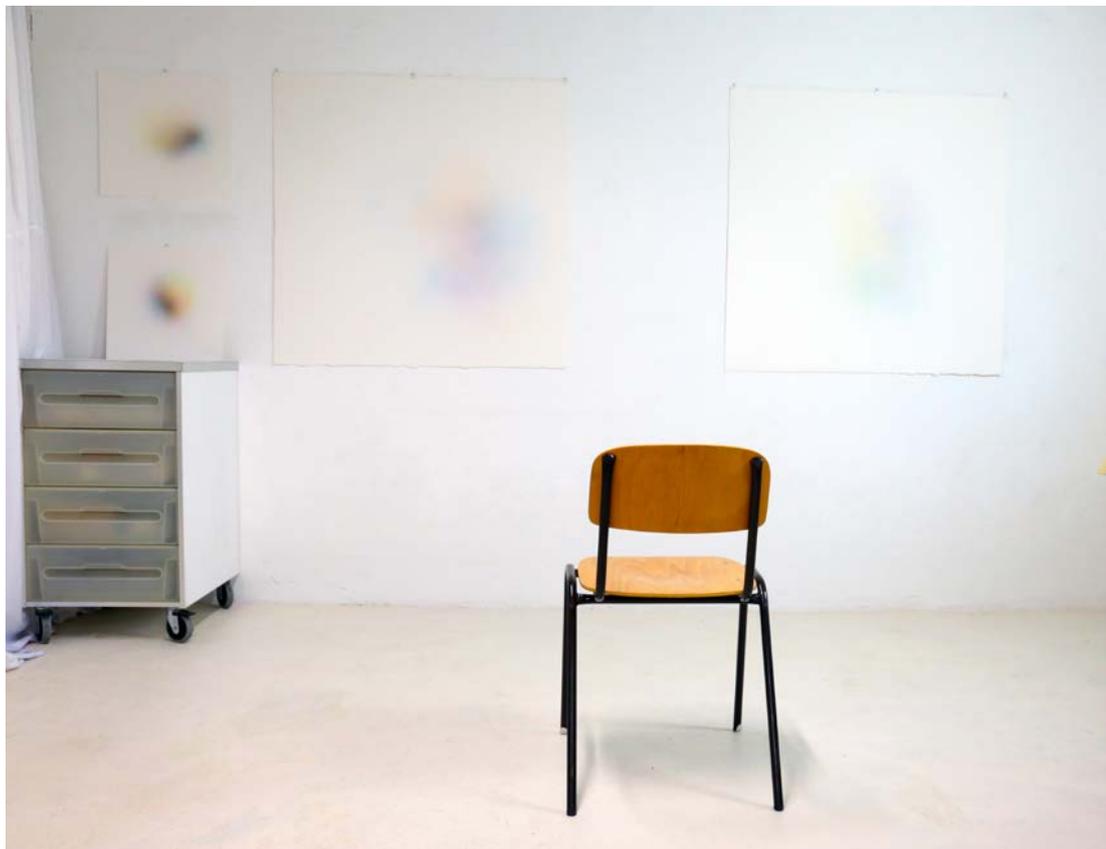
Linksrheinisch Nord 25. – 27. September 2020

Neben den großen Museen, den freien Kunsträumen, und Kunstinitiativen, den Galerien und Kunstfestivals sind es die Kunstproduzierenden selbst, die Köln zu einer lebendigen und einflussreichen Kunststadt machen. Bei den Offenen Ateliers bietet sich nun schon seit Beginn der achtziger Jahre die Möglichkeit einer unmittelbaren Begegnung mit Kunstschaffenden. Einmal im Jahr werden seitdem direkte Einblicke in die spannenden Entwurfs- und Produktionsprozesse von Kunst geboten. Wir freuen uns, dass die Veranstaltung von den Besuchern und den Künstler*innen so positiv aufgenommen wird: In diesem Jahr beteiligen sich knapp 500 Künstler*innen an den Offenen Ateliers.

In der Kunst ist der Austausch – mit Kolleg*innen und Besucher*innen – ein hohes Gut. Das Präsentieren einer Arbeit wird oft schon beim Entstehen mitgedacht. Für die Berufsgruppe der Künstler*innen ist dieses Jahr eine große Herausforderung – wie für viele andere auch.

Wir freuen uns daher sehr, dass auch dieses Jahr so viele Kölner Ateliertüren für Besucher*innen geöffnet werden können und so ein Wiedersehen stattfinden kann – mit Künstler*innen und ihren Arbeiten.

www.offene-ateliers-koeln.de / www.facebook.com/OffeneAteliersKoeln



Atelier Hanna Hovermann

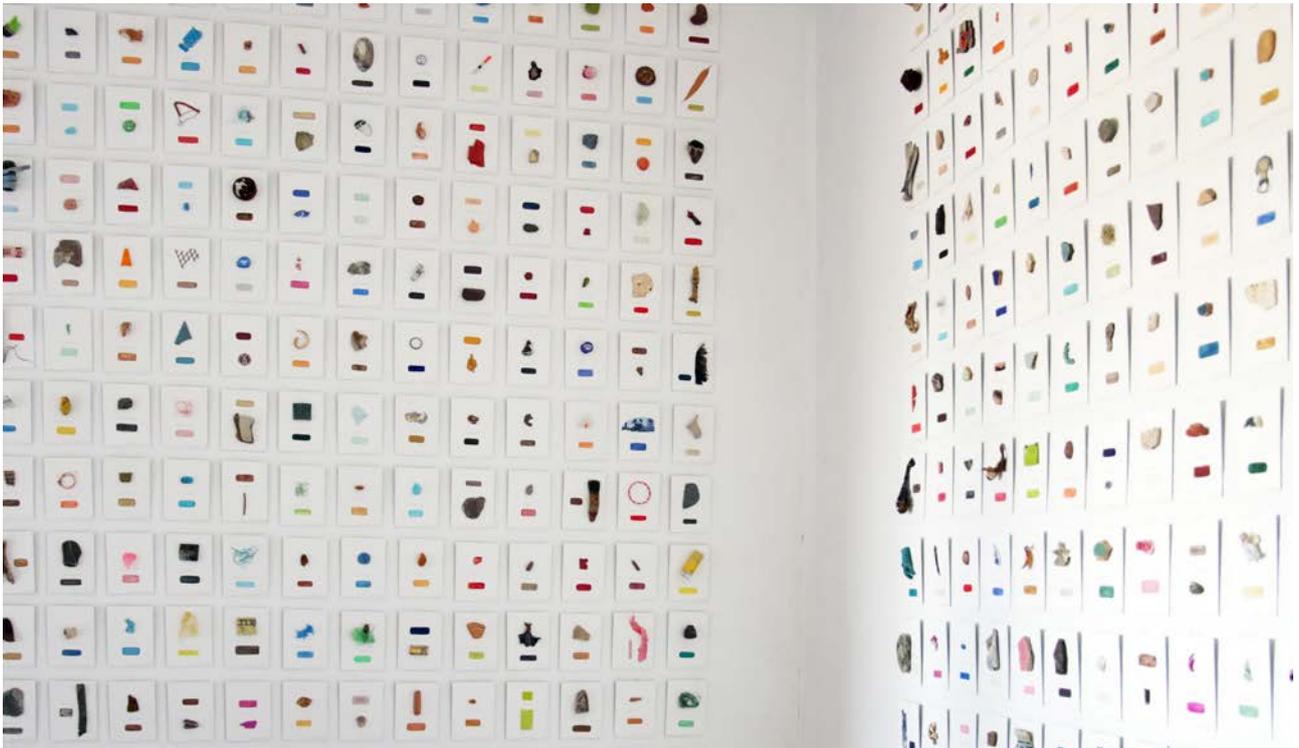


Atelier Dorthee Joachim



Atelier Sergej Sologub

Atelier Viola Michely



Atelier Martin Riegraf



Atelier Katja Nötzold





Atelier Tomasz Niedziolka

Atelier Doris Helbling



Recherche- und Arbeitsstipendien Bildende Kunst der Stadt Köln 2019/2020

Erstmals wurden 2019 in Köln 15 „Recherche- und Arbeitsstipendien Bildende Kunst“ vergeben, die im Zuge der individuellen Künstler*innenförderung mit Mitteln der Stadt Köln ausgestattet und die in der Pilotierungsphase vom Kulturwerk des BBK Köln ausgeschrieben wurden. Die altersunabhängigen Stipendien sollen professionellen Kölner Künstler*innen sowie Kurator*innen der bildenden Kunst ermöglichen, sich für die Zeit der Förderung ohne wirtschaftlich-materiellen Zwang auf ein individuelles künstlerisches Projekt konzentrieren zu können. Ab 2019 werden die Stipendien jährlich vergeben und sind mit jeweils 5.000 € dotiert. Das Konzept wurde 2019 vom Kulturamt und dem Kulturwerk des BBK – in Abstimmung mit dem Netzwerk AIC und der Kölner Kulturpolitik – entwickelt.

Auf der Abschlussveranstaltung am 16. Juli 2020 in der Temporary Gallery Köln stellten die Stipendiaten*innen den Stand der Umsetzung ihres Projektvorhabens vor. Die Veranstaltung sollte weniger Präsentation nach außen, als ein Ort des Kennenlernens und Austausches sein.

Die Jury, bestehend aus Rochus Aust, Renata Cervetto, Maurice Funken, Ulrike Möschel, Düsseldorf und Aneta Rostkowska wählte aus den Bewerbungen 15 Projekte aus. Die geförderten Personen im Stipendienjahr 2019/20 waren:

Künstlerinnen/Künstler:

Wadim Arkadii, Ale Bachlechner, Viktor Brim, Laurentia Genske/Jule Katinka Cramer, Selma Gültoprak, Echo Ho, Olga Holzschuh, Katharina Jahnke, Christina Kramer, Niels Mlynek, Benjamin Ramirez Pérez, Şirin Şimşek und Eusebius Wirdeier

Kuratorin/Kurator:

Lisa Klosterkötter, Thomas Reul





SONSTIGE AKTIVITÄTEN 2020

Update Cologne #4

Update Cologne widmet Kölner Künstlerinnen und Künstler ab 50 Jahren, deren Arbeiten in den vergangenen Jahren – mangels geräumiger Ausstellungslokalitäten – vor Ort selten gezeigt wurden, die aber schon über einen langen Zeitraum kontinuierlich in Köln tätig sind. Seit 2018 fungiert das Kulturwerk des BBK Köln e.V. als Träger der Reihe und informiert auf der Website www.update-cologne.de regelmäßig über den Fortgang des Projektes. Projektkoordinatorin ist Petra Gieler vom BBK, kuratiert wird Update Cologne von Birgit Laskowski.

Digitales Künstlerverzeichnis: www.kuenstlerverzeichnis-koeln.de

Die Webpräsentation für professionelle Kölner Künstler*innen bietet neben Bildern und Informationen zu den Arbeiten auch eine Linkliste zu den freien Kunstinitiativen in Köln, den Atelierhäusern, Festivals, Skulpturenparks usw. sowie eine Übersicht der Künstler- und Projektförderung des Kulturamtes Stadt Köln und weitere für Künstler*innen und Kunstinteressierte interessante Linktipps.

Beratungsservice für alle Künstlerinnen und Künstler

Jeden Mittwoch & Donnerstag zwischen 13:30 und 18 Uhr: Rege genutztes Beratungsangebot bei Fragen zur Künstlersozialkasse, zum Steuer- und Vertragsrecht, zum Urheberrecht, Vermittlung von Kontakten und Fördermöglichkeiten, Hilfestellung bei der Beantragung von Fördermitteln, Vernetzung von KünstlerInnen u.v.m.

Ausgabe der Künstlerkarte

Die Künstlerkarte zum kostenfreien Eintritt in die Kölner Museen wird an Kölner Künstler*innen nach Überprüfung der Professionalität und des Wohnsitzes bzw. Arbeitsraumes in Köln durch den BBK vergeben.

Engagement // Netzwerk

Matjö-Raum für Kunst engagiert sich im Netzwerk der Art Initiatives Cologne (Kunstinitiativen Köln e.V.) und nimmt teil an den gemeinsamen Kunstaktionen.

Herausgebende:

Kulturwerk des Bundesverbandes
Bildender Künstler Köln e.V. (BBK)

Mathiasstr. 15, 50676 Köln

Tel. 0221 / 258 21 13

info@matjoe.de // www.matjoe.de

Druck: Wir machen Druck

Layout: Petra Gieler

Redaktion: Petra Gieler, Stephanie Glauber

Fotografische Rechte: Thomas Kemper (S.6, S.8 links, S.9 oben), Anne Cichos (S.7, S.9 unten),
Wolfgang Vollmer (S.8 rechts), Oliver Schuß (S.11), Sara Hoffmann (S.12),
Stephanie Glauber (S.13, Rückseite), Sybella Perry (S.19), Christian Doeller (S.33),
Fabian Hochscheid (alle anderen Bilder)

Köln, Dezember 2020

Titel: Ausstellung Denise Winter Foto: Fabian Hochscheid

Rückseite: Ausstellung Sara Hoffmann, Foto: Stephanie Glauber

Gefördert durch:



Kulturamt



